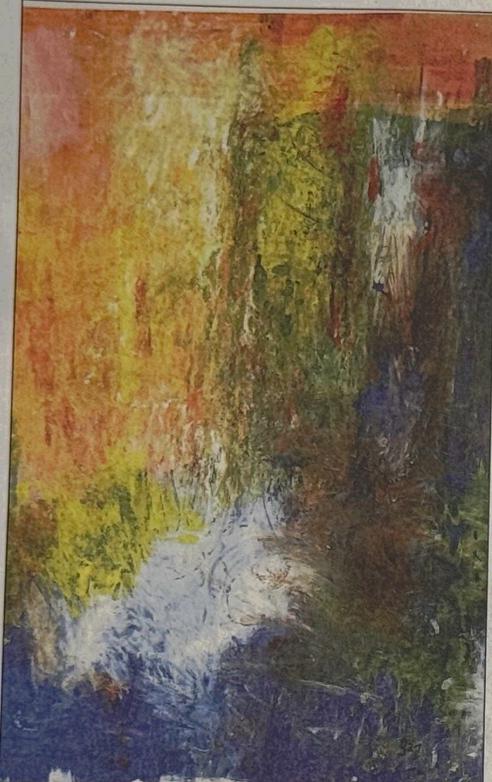


— Barbara Möllers in der Galerie Serpil Neuhaus —



Farben spielen in vielen Bildern von Barbara Möllers eine wichtige Rolle.



In der Galerie von Serpil Neuhaus (l.) zeigt die Künstlerin Barbara Möllers ab dem 3. Januar eine Auswahl aus ihren Werken aus den vergangenen fünf Jahren.

Fotos: Kleinemeier

Versteckte Welten im Spiel von Licht und Linie

Von ANDI KLEINEMEIER

Gütersloh (gl). Barbara Möllers sitzt am Strand, der Wind pustet ihr durch die Haare. Sie lässt die Elemente auf sich wirken – und hält diesen Moment so gleich malerisch fest. Dieses Bild gehört zu den vielschichtigen Kompositionen, die Möllers ab Samstag in der Galerie Serpil Neuhaus zeigt.

Es sind solch intensive Eindrücke, die Barbara Möllers inspirieren. Eindrücke von Landschaften, auf Reisen, von Begegnungen, flüchtigen Stimmungen. Da ist ein weiteres Bild, das am Meer entstanden ist – um sie herum

spielende Kinder, quirliges Treiben. Oder ein flirrender Sommernachmittag, eingefangen in leuchtenden, intensiven Farben.

All das ist in den ungegenständlichen Bildern nicht auf den ersten Blick erkennbar. „Ich bleibe im Abstrakten, um dem Betrachter Raum für eigene Empfindungen zu lassen“, sagt Barbara Möllers. Die Künstlerin stammt vom Niederrhein und hat Kunst in Aachen studiert. Heute lebt und arbeitet sie in Mastholte.

Die Kunst ist für Möllers zugleich Ausdrucksmittel ihrer Gedanken und Gefühle. Neben Eindrücken aus dem Alltag lässt sie sich Möllers von inneren Gedankengängen inspirieren. Das kön-

nen schöne, lustige, aber auch traurige sein. Diese bringt sie in Liniengefügen zu Papier und verwendet dafür zum Beispiel Tusche oder Kohle. So entstehen kalligraphische Zeichen, die sich in Linien zu einer Art Schriftstück zusammenfügen. Aber: „Es ist wichtig, dass es keine Buchstaben sind, die als solche erkannt werden und aus denen man die Bedeutung zieht“, sagt Möllers. Die Gebilde sollen aus sich heraus wirken.

Weil nicht jede Geschichte geradlinig verläuft und ein gutes Ende nimmt, finden sich in manchen dieser wie Schriftstücke anmutenden Bilder deutlich sichtbare Brüche, zum Beispiel im Bild „Störung in der Geschichte“.

Welche Gedanken genau Möllers zu ihren Bildern inspiriert haben, bleibt bewusst offen. Auch hier ist der Betrachter eingeladen, eigene Geschichten und Texte herauszulesen.

Eine wesentliche Rolle spielen für Möllers die Farben. Mitunter arbeitet sie mit nur einem Farbton, variiert aber dessen Dichte und Nuancen. So schafft sie Spannung – stets eingebettet in ein harmonisches Gefüge. Neben den Kohle- und Tuschezeichnungen malt Möllers mit Acryl- und Ölfarben, besonders gerne mit Aquarellfarben. „Ich liebe es, dass man mit Aquarellfarben so wunderbar experimentieren kann“, sagt Möllers. Auch beim

Papier zeigt Möllers Experimentierfreude; besonders angetan hat es ihr feines chinesisches Papier.

Vor allem, wenn man sich die Bilder von Barbara Möllers genau anschaut und sich Zeit nimmt beim Betrachten, entfalten sie ihre volle Wirkung. „Ich hoffe, dass die Betrachter meiner Bilder hinterher heiter und zufrieden nach Hause gehen“, sagt Möllers.

i Die Vernissage ist am Samstag, 3. Januar, 16 Uhr, in der Galerie Serpil Neuhaus, Hohenzollernstraße 35. Dr. Carolin Harland führt in die Ausstellung ein. Die Werke sind bis zum 28. Februar zu den Öffnungszeiten der Galerie zu sehen: Mi. 16 bis 18 Uhr sowie Sa. und So. 14 bis 17 Uhr.